

die Zirkusleute mehr und mehr in den Vordergrund traten, auch bei der Direktion?

Ein Feldweibel von der St. Gotthard-Festung kam als Konzertbesucher. Er hatte Urlaub. Die Frau war gestorben. Was der Mann alles spendierte! Sogar Leckerli brachte er mit, die ersten, die man bei Schnepfes zu sehen bekam.

Auch zum Zoologischen Garten ging man jetzt und zur Messe. Und zwar teilte sich hier das Ensemble. Die Zirkusleute gingen mit Jenny zum ‚Zoo‘. Die andern mit Flametti zur ‚Mess‘.

Der Basler Zoologische Garten scheint nicht so üppig bestückt zu sein wie Hagenbecks Tierpark zu Hamburg. Auch nicht so künstlerisch interessant arrangiert wie etwa die kunstgewerbliche Menagerie zu München. Wenigstens wusste der zoologisch interessierte Teil der Vergnügungspartie nur Unbedeutendes zu berichten.

Jenny war aufgefallen, dass die Strausse im Basler Zoo ‚echte Straussfedern‘ trugen. Lydia klagte, die Papageien hätten erbärmlich geschrien. Die Ohren gellten ihr jetzt noch davon. Man solle den Viechern die Häse abschneiden, statt ihnen die Bälge mit Brot vollzustopfen. Nur Raffaëla schien einen stärkeren Eindruck gerettet zu haben.

„Kinder, der Elefant!“ schlug sie die Hände zusammen und konnte sich gar nicht genugsam, „so etwas Schamloses gibt es nicht mehr!“

Giraffen hatten sie nicht gesehen. Auch keine Wildschweine. Einige Affen. Doch das war alles.

Die Messe war interessanter. Wer mit Flametti ging, fand keine Enttäuschung.